

Kritischer Blick auf die AVP

Seite 4

Gewerbeverein Kreis Altnau wächst weiter

Seiten 18 bis 20

Messeauftritt mit Wirkung

Seite 25



Das neue Brainfood. Impulse fürs Weiterkommen.

Jetzt als Beilage im TGVaktuell.



QUELLEBETRECHT



thalmann
treuhand
+wirtschafts
prüfung

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch



**ÜBER
MORGEN
HINAUS
DENKEN.**

MEHR ALS EINE BANK.

Die Erbschaftsspezialisten der TKB haben uns verstanden und einen passenden Vorschlag vertraglich aufgesetzt. Zusätzlich begleiten sie uns bei der Erbteilung.

tkb.ch/erbschaft

 **Thurgauer
Kantonalbank**

Verlässlich und engagiert

Liebe Leserinnen und Leser
Liebe Mitglieder

Die Vernehmlassung zur Aufgaben- und Verzichtsplanung des Kantons ist am 19. Mai abgelaufen. Kurz darauf war bereits zu hören, dass aussergewöhnlich viele Stellungnahmen eingegangen sind. Das zeigt: Die vorgeschlagenen Massnahmen bewegen – und sie betreffen breite Teile unseres Kantons.

Auch der TGV hat sich mit einer ausführlichen Vernehmlassungsantwort eingebracht (Bericht auf Seite 4). Nun liegt der Ball wieder bei der Regierung. Sie muss sich mit den zahlreichen Rückmeldungen auseinandersetzen, nachdem sie die anspruchsvolle Diskussion zunächst in die Vernehmlassung delegiert hat. Entscheidend ist jetzt, dass aus der Debatte keine reine Interessensabwägung einzelner Gruppen wird, sondern dass das Gesamtbild im Fokus bleibt. Für den TGV ist klar: Die Aufgaben- und Verzichtsplanung darf nicht mit neuen Steuern, zusätzlichen Abgaben oder höheren Gebühren verwechselt werden. Es geht vielmehr darum, staatliche Leistungen kritisch zu überprüfen und Prioritäten zu setzen. Ebenso klar ist aber auch, dass das vorgeschlagene Massnahmenpaket nur als Ganzes glaubwürdig bleibt. Die finanzielle Ausgangslage des Kantons verlangt nach Lösungen, die tragfähig und nachhaltig sind. Wenn der Regierungsrat sein Ziel erreichen will, ab 2028 jährlich 80 Millionen Franken in der Erfolgsrechnung einzusparen, dann sind Sparbeiträge von allen Seiten notwendig. Niemand wird von den Diskussionen unberührt bleiben.

Es wäre wenig zielführend, wenn nun einige Anspruchsgruppen versuchen würden, sich auf Kosten anderer aus der Verantwortung zu ziehen, während die Sparlast am Ende bei anderen



liegen bliebe. Opfersymmetrie heisst hier das Stichwort.

In den vergangenen Wochen wurde der TGV wiederholt auf seine Haltung zu einer nationalen Abstimmung angesprochen. Nach der demokratischen Parolenfassung an unserer Präsidentenkonferenz im Februar war die Erwartungshaltung offenbar gross – vielleicht gerade deshalb, weil unsere Position nicht überall den prognostizierten oder erhofften Meinungen entsprach.

Inhaltlich möchte ich an dieser Stelle gar nicht auf die Vorlage eingehen. Wichtiger erscheint mir ein grundsätzlicher Gedanke. Unsere direkte Demokratie lebt davon, dass unterschiedliche Meinungen Platz haben und dass Entscheide demokratisch zustande kommen. Dazu gehört auch, dass man sich

an Abstimmungen beteiligt, Verantwortung übernimmt und das Resultat respektiert – unabhängig davon, wie die eigene Haltung ausfällt. Bis zum Erscheinen dieser Ausgabe wird das Volk entschieden haben. Und das hat bekanntlich immer Recht.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihr Engagement, Ihre Haltung und Ihre Bereitschaft, sich aktiv in unsere politischen Prozesse einzubringen.

Ihre Diana Gutjahr
Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes

IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 5 x pro Jahr

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 05 05, info@tgvg.ch

Produktion:

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Redaktionsleiter:

Marc Widler

Inserateverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgvg.ch

Anzeigenleiterin:

Nicole Felix

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

TGV-Präsidentin Diana Gutjahr
und OK-Präsident Kevin Leibacher
eröffnen gemeinsam die GAM26.



gedruckt in der
schweiz

Kritischer Blick auf die AVP

Der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) hat im Rahmen der Vernehmlassung zur Aufgaben- und Verzehrsplanung (AVP) Stellung genommen. Der Verband beurteilt die Vorlage grundsätzlich positiv, fordert jedoch substanzielle Anpassungen und eine konsequente Ausrichtung auf effektive Ausgabenreduktionen.

Der TGV begrüsst die vom Kanton vorgelegte Aufgaben- und Verzehrsplanung ausdrücklich als ersten Schritt in die richtige Richtung. Positiv bewertet der TGV insbesondere, dass zahlreiche Sparmassnahmen identifiziert und erstmals systematisch überprüft wurden.

Mehr Transparenz gefordert

Gleichzeitig sieht der Verband bei der Vorlage noch deutlichen Verbesserungsbedarf. Kritisiert wird vor allem, dass verschiedene Massnahmen ohne genügend vertiefte Vorprüfung in die Vernehmlassung geschickt wurden. Dadurch fehlt in einzelnen Bereichen die notwendige Transparenz über die tatsächlichen finanziellen Auswirkungen. Aus Sicht des TGV erschwert dies die Nachvollziehbarkeit und schwächt die Akzeptanz bei direkt betroffenen Kreisen.

Fehlentwicklungen frühzeitig korrigieren

Trotz dieser Kritik unterstützt der Verband die AVP als Gesamtpaket. Entscheidend ist jedoch, dass im weiteren politischen Prozess substanzielle Anpassungen möglich bleiben. Der TGV erwartet, dass sowohl Regierung als auch Grosser Rat die einzelnen Massnahmen differenziert prüfen und dort Korrekturen vornehmen, wo Fehlentwicklungen drohen.

Sparen statt neuer Einnahmen

Im Zentrum der Forderungen steht eine klare Priorität: echte Ausgabensenkungen statt zusätzlicher Einnahmen. Der TGV

lehnt deshalb Gebührenerhöhungen, zusätzliche Bussen oder die Zweckentfremdung gebundener Mittel ab. Ebenso wenig darf mit ausserordentlichen Ausschüttungen von Seiten der Thurgauer Kantonalbank oder der Schweizerischen Nationalbank geplant werden. Der Verband fordert stattdessen strukturelle Einsparungen und eine Verwaltung, die ihre Leistungen kostendeckend erbringt.

Berufsbildung nicht benachteiligen

Besonders kritisch beurteilt der TGV die geplante vollständige Streichung der Beiträge an überbetriebliche Kurse in der Berufsbildung. Damit würde die Berufsbildung gegenüber den Mittelschulen überproportional belastet. Der Verband verlangt deshalb eine ausgewogene Lösung im Sinne der Opfersymmetrie.

Sparpotenzial in der Verwaltung

Weiter ortet der TGV ungenutzte Sparpotenziale innerhalb der kantonalen Verwaltung. Vor allem bei Verwaltungsleistungen, Publikationen und der konsequenten Digitalisierung interner Prozesse sieht der Verband erheblichen Handlungsbedarf. Damit verbunden fordert er auch Zurückhaltung beim weiteren Personalwachstum.

Forderungen für die nächsten Schritte

Für die nächsten Schritte verlangt der TGV eine transparente Darstellung sämtlicher finanzieller Auswirkungen sowie ein zusätzliches Sparpaket mit Fokus auf die Verwaltung. Zudem soll im Budget 2027 auf einen weiteren Stellenausbau verzichtet werden. Nur mit konsequenten Ausgabenreduktionen kann die AVP ihr Ziel einer nachhaltigen Entlastung des Staatshaushalts erreichen.

Daniel Borner



Jetzt Team-Ausflug planen

› Mehr Infos unter: www.fussballgolf.ch

Team-Event mit Spass, Action und Natur pur!

Unsere Team-Events stärken den Zusammenhalt und sorgen für unvergessliche Erlebnisse voller Spass, Action und Natur.

Ob beim Fussballgolf oder auf dem Biodiversitäts-Lehrpfad – geniessen Sie gemeinsam eine abwechslungsreiche Zeit auf unserem Gelände.

Auf Wunsch lassen sich die Aktivitäten mit einem feinen Essen im Bistro oder in der Fäschtschür kombinieren.

Gemeinsame Erlebnisse schaffen bleibende Erinnerungen.

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da:
info@strupler-events.ch

 **fussballgolf**^{thurgau}
Haslibach › 8555 Müllheim

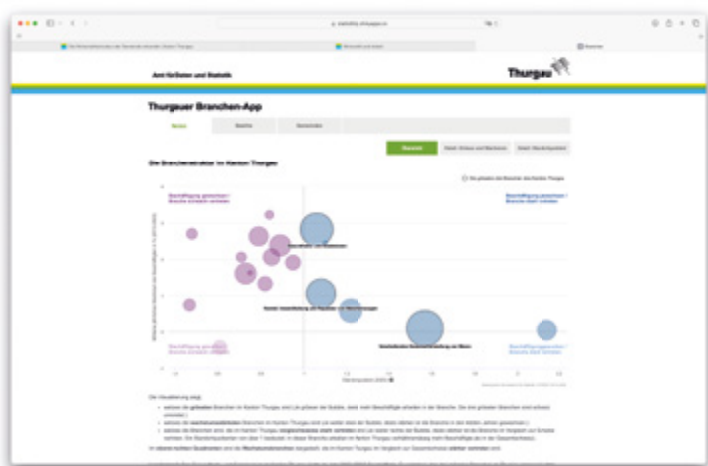
Die Wirtschaftsstruktur der Gemeinden erkunden

Seit dem letzten Herbst steht auf dem Thurgauer Statistikportal die «Branchen-App» bereit. Mit der interaktiven Visualisierung lässt sich die Branchenstruktur des Kantons Thurgau und seiner Gemeinden einfach erkunden.

Welche Branchen im Kanton Thurgau besonders stark vertreten oder in den letzten Jahren kräftig gewachsen sind: Dies und mehr zeigt die «Thurgauer Branchen-App», die vom Thurgauer Amt für Daten und Statistik publiziert wurde. In der interaktiven Visualisierung lässt sich etwa entdecken, dass das verarbeitende Gewerbe und das Gesundheits- und Sozialwesen die punkto Beschäftigtenzahl grössten Branchen im Thurgau sind; das Gesundheits- und Sozialwesen gehört zudem zu den wachstumsstärksten Wirtschaftszweigen im Kanton.

Mit der neuen Branchen-App kann nicht nur die Branchenstruktur des Kantons, sondern auch jene aller fünf Bezirke und 80 Gemeinden erkundet werden. Wer wissen will, ob das Baugewerbe in seiner Wohngemeinde ähnlich stark vertreten ist wie in Lommis oder das Grundstücks- und Wohnungswesen ähnlich stark gewachsen ist wie in Frauenfeld, wird hier fündig. Die Thurgauer Branchen-App steht auf dem Statistikportal statistik.tg.ch (-> Themen und Daten -> Wirtschaft und Arbeit) zur Verfügung.

Ulrike Baldenweg-Bölle



TGV-news

Der Gewerbeverein **Thur- und Seebachtal** ist seit diesem Frühling unter neuer Führung unterwegs. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit **Patric Meyer**. Vielen Dank, **Chiara Tomaselli**, für deinen Einsatz.

Soeben ist der **Thurgauer Wirtschaftsbarometer** erschienen. Haben Sie ihn abonniert? Unter www.wirtschaftsbarometer.tg.ch finden Sie die neusten Konjunkturzahlen für die Schweiz; insbesondere für den Thurgau.

SVP-Regierungsrat **Urs Martin (l.)** ist für ein Jahr Regierungspräsident und SP-Kantonsrat **Felix Meier** ist zum neuen Präsidenten des Grossen Rates gewählt worden. Wir wünschen beiden gute Begegnungen mit Thurgauerinnen und Thurgauern in unserem schönen Kanton.



Dennis Reichardt ist als Vorstandsmitglied von **KEEST (Kompetenznetzwerk Erneuerbare Energie Systeme-Thurgau)** an der Mitgliederversammlung vom 27.05.2026 zurückgetreten. Als Vertreter der IHK Thurgau hat er seit der ersten Stunde, damals noch als Kompetenznetzwerk Erneuerbare Energie-Systeme Südthurgau, die Entwicklung des Vereins mitgeprägt. Vielen Dank!

Werner Herrmann ist Ende Mai zurückgetreten. Nach über 30 Jahren als Verbandspräsident des Kantonalen Metzgermeisterverbandes Thurgau übernimmt Clemens Dober die Verbandsführung. Vielen Dank für das langjährige Engagement.



Die Mitte-Kantonsrätin **Sandra Stadler** wurde als Präsidentin des kürzlich gegründeten Vereins «Mint4kids» gewählt. Im Vorstand wirken zudem Marc Widler (TGV), Dominik Spycher (BZT Frauenfeld), Alexander Vettorel (Swissmechanic TG), Kevin Tinz (suissetec thurgau), Kilian Moser (Metaltec Thurgau), Raphael Studer (ICT Berufsbildung Thurgau), Stephan Marty (TBK) und Martin Huber (EIT.thurgau) mit. Wir danken für das Engagement und wünschen gutes Gelingen!

Die **Frauenfelder Gwerbler** jubilierten! Herzliche Gratulation an den Gewerbeverein Region Frauenfeld zum 175jährigen Bestehen. Zur Geburtstagsfeier trafen sich über 250 Mitglieder und Gäste bei guter Stimmung auf dem Kasernenareal Frauenfeld.

BOOM! Thurgauer Wirtschaftstag: Wie überwindet man Widerstände

Am Donnerstag, 28. Mai 2026, hat BOOM! der Thurgauer Wirtschaftstag stattgefunden – bereits zum vierten Mal und mit 250 Personen. Das Thema «Vorwärts mit Gegenwind» wurde aus verschiedenen Seiten beleuchtet. Die Referentinnen und Referenten zeigten eindrücklich, wie sie persönlich und unternehmerisch Widerstände in Antrieb verwandelt haben – und was es wirklich braucht, um auch in schwierigen Zeiten erfolgreich zu bleiben.

Alessandro Bee, Ökonom bei UBS, konnte den Gästen aus einer aktuellen Umfrage aufzeigen, was Schweizer Unternehmen zum Nahostkonflikt, zum Zollkonflikt sowie zum Einsatz von künstlicher Intelligenz sagen. Dabei zeigte sich, dass insbesondere Industrieunternehmen vermehrt auf die Energiesparmassnahmen und eigene Energieproduktion setzen. Zudem äusserten sich die Unternehmen im Rahmen des weltweit zunehmenden Protektionismus durch Zölle dahingehend, dass der Staat Forschung und Entwicklung unterstützen, weitere Freihandelsabkommen abschliessen und den Zugang zum europäischen Binnenmarkt sichern solle.

Erfolg und Misserfolg liegen nahe beieinander

Die ellexx-CEO und Wirtschaftsjournalistin Patrizia Laeri sprach bei ihrem Auftritt darüber, dass sich 56% der Frauen in der Schweiz finanziell nicht über Wasser halten könnten und dass 70% der Frauen nicht investiert seien. Mit ihrem Unternehmen ellexx und dem Buch «Close the Gaps» leistet sie einen Beitrag, um diesen



Patrizia Laeri von ellexx thematisierte bei BOOM! den Financial Gender Gap.

Misständen entgegenzuwirken. Weiter führte Patrizia Laeri aus, wie sie ihr Unternehmen zusammen mit Mitgründerinnen gegen mediale Widerstände mit persönlichen Herausforderungen aufgebaut hat. Peter Fankhauser hat als letzter CEO der Thomas Cook Gruppe einen der spektakulärsten Zusammenbrüche der europäischen Tourismusindustrie hautnah erlebt – und daraus eine Geschichte über Führung, Verantwortung und Neuanfang gemacht. Die persönlichen Einblicke des heutigen Managing Part-



Patrizia Laeri von ellexx im Gespräch mit Moderator Julian Thorner.

Bilder: Beusch Photography

ners von Manres in die letzten Monate der Thomas Cook Gruppe konnten das Publikum sichtlich in den Bann ziehen. Sowohl Patrizia Laeri wie auch Peter Fankhauser bestätigten, dass die Familie und die engsten Freunde bzw. das Team in schwierigen Phasen entscheidend seien.

Stabile Standortfaktoren gewinnen an Bedeutung

Ronald Indergand, Leiter der Direktion Wirtschaftspolitik beim SECO, gab fundierte Einblicke in die wirtschaftspolitischen Perspektiven der Schweiz. Das Land zeige eine hohe Resilienz und starke Entwicklung – getragen von Stabilität, Offenheit, gesunden Staatsfinanzen sowie einem starken Bildungs- und Forschungsstandort. Wichtig sei, den Strukturwandel nicht zu behindern. Gleichzeitig würden die Herausforderungen durch Unsicherheit, Protektionismus, regulatorische Belastungen, Alterung und Energiefragen wachsen. In einem unsicheren Umfeld würden stabile Standortfaktoren zusätzlich an Bedeutung gewinnen, so Indergand. Die Brüder Beat und Thomas Lehner bewiesen eindrücklich,



Ronald Indergand sprach über Schweizer Wirtschaftspolitik in unsicheren Zeiten.

dass echte Innovation auch im Thurgauer Obst- und Beerenanbau steckt. Sie zeigten auf, wie man mit modernen Pflanzenschutz-Methoden, robusteren Sorten und KI-Unterstützung erfolgreich regionale Nahrungsmittel produzieren kann.

Von der Blockade wieder handlungsfähig werden

Den Abschluss des Abends machte Wirtschaftspsychologin und Dozentin an der ZHAW, Désirée Rehnert. Sie brachte eine oft unterschätzte Perspektive mit: Wie die eigene innere Haltung darüber entscheidet, ob man an Widerständen zerbricht oder an ihnen wächst. Im Gespräch mit Moderator Julian Thorner führte sie aus, dass Emotionen eine wichtige Funktion einnehmen und man diese nicht unterdrücken sollte. Gleichwohl gebe es Rezepte, wie man seine Emotionen regulieren könne und wie man von der Blockade wieder ins Tun komme.

Jérôme Müggler



Peter Fankhauser sprach über seine persönlichen Lehren als CEO.



Désirée Rehnert erklärte, wie man nach einer Blockade wieder handlungsfähig wird.

BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag

BOOM! Der Thurgauer Wirtschaftstag wird von den drei grossen Thurgauer Wirtschaftsverbänden – der Industrie- und Handelskammer Thurgau, dem Thurgauer Gewerbeverband sowie dem Verband der Thurgauer Landwirtschaft – organisiert. BOOM! ist ein Anlassformat, wo sich Unternehmerinnen und Unternehmer mit der nächsten Generation treffen und austauschen. Dort stellen sie sich den Fragen der Zeit und sind offen für Neues.

TRAU, SCHAU WEM

www.treuhandswisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER
SIND ZERTIFIZIERTE
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

BERUFSMESSE KOMPAKT

Das Eltern-Magazin

Vom **17. bis 19. September 2026** findet die **Berufsmesse Thurgau** in **Weinfelden** bereits zum 16. Mal statt. Über 9'000 Jugendliche und Erwachsene besuchen jedes Jahr die beliebte Messe, an der sie über 200 spannende Berufe und Ausbildungen kennenlernen und an vielen Ständen berufstypische Arbeiten ausprobieren können.

Vorab erscheint das **Eltern-Magazin BERUFSMESSE KOMPAKT** mit interessanten Beiträgen rund um die Berufsmesse Thurgau. Das Magazin wird allen Haushalten im Kanton Thurgau mit Kindern zwischen 7-17 Jahren zugestellt. Nutzen Sie diese ideale Plattform für Ihre Zielgruppe und platzieren Sie Ihr Inserat medienwirksam in einem attraktiven redaktionellen Umfeld.

Bestelltalon 2026

Inserate	Format bitte ankreuzen	Preis
1/4 1/4 1/1 Seite	☐ 210 x 297 mm ☐ 190 x 265 mm	2'690.-
1/2 1/2 1/2 Seite hoch 1/2 Seite quer	☐ 92,5 x 265 mm ☐ 190 x 130 mm	1'780.-
1/3 1/3 1/3 Seite hoch 1/3 Seite quer	☐ 61 x 265 mm ☐ 190 x 85 mm	1'490.-
1/4 1/4 1/4 Seite hoch 1/4 Seite quer	☐ 92,5 x 130 mm ☐ 190 x 62 mm	1'050.-
1/8 1/8 Seite quer	☐ 92,5 x 62,5 mm	690.-
Publi-reportage Publireportage	☐ auf Anfrage	

Alle Preise in CHF zuzüglich 8,1 % MwSt.

berufsmesse thurgau



Titel
BERUFSMESSE
KOMPAKT
Eltern-Magazin

Druckauflage

16'000 Exemplare

Leserschaft

Eltern von Kindern
zwischen 7-17 Jahren
im Kanton Thurgau

Zustellung

Mitte September 2026

Redaktionsschluss

Montag, 10. Aug. 2026

Magazinformat

A4, 210 x 297 mm

Ihre Kontaktperson

Nicole Felix, 071 626 05 05
nicole.felix@tgv.ch

Druckvorlage

Highend PDF, 4-farbig CMYK, Coated
Fogra 39 (Profil), Bilder mind. 300 dpi

Herausgeber / Veranstalter

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden

Hauptsponsorin



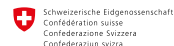
Veranstalter



Patronat



Unterstützt durch



Firma _____

Kontaktperson _____

Strasse / Nr. _____ Telefon _____

PLZ / Ort _____

E-Mail _____

Bitte senden an: nicole.felix@tgv.ch oder per Post an Berufsmesse Thurgau, Thomas-Bornhauser-Strasse 14, 8570 Weinfelden

Starke Thurgauer Präsenz am Gewerbekongress 2026 in Bern

Am 5. Mai 2026 fand in Bern der Gewerbekongress des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv) statt – ein zentrales Treffen der Schweizer KMU-Wirtschaft mit über 300 Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz. Auch der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) war mit einer Delegation vor Ort vertreten und nutzte die Plattform für Austausch, Standortbestimmung und Einflussnahme.

Wahlen

Im Zentrum des Kongresses standen die Gesamterneuerungswahlen der Gewerbekammer sowie die Neubesetzung des sgv-Vorstandes. Inhaltlich prägten insbesondere die anhaltend hohen regulatorischen Belastungen für KMU sowie die strategische Ausrichtung 2026–2030 die Diskussionen. Der Abbau von Bürokratie bleibt dabei eines der dominierenden Themen – eine Herausforderung, die auch die Thurgauer Unternehmen unmittelbar betrifft.



Grosser Andrang im Casino Bern.

Bund muss Handlungsfähigkeit beweisen

Ein inhaltlicher Höhepunkt war der Talk mit Seco-Staatssekretärin Helene Budliger Artieda. Sie ordnete die aktuellen handelspolitischen Spannungsfelder ein und sprach offen über die zunehmende Komplexität internationaler Wirtschaftsbeziehungen. Mit Blick auf das sogenannt «Orangene Thema» in Übersee unterstrich sie, dass der Bund gefordert sei, seine Handlungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Für das Gewerbe und die Industrie sei es zentral, Vertrauen in die Fähigkeit des Staates zu haben, globale Handelsbeziehungen stabil und verlässlich zu gestalten.

Diana Gutjahr im sgv-Vorstand bestätigt

Für den Thurgauer Gewerbeverband besonders erfreulich: Diana Gutjahr, Präsidentin des TGV, wurde von der Gewerbekammer als Vertreterin eines kantonalen Verbandes in den Vorstand des sgv gewählt. Damit bleibt der Thurgau auch auf nationaler Ebene stark vertreten und kann die Interessen seiner KMU weiterhin direkt einbringen. Verabschiedet und für sein langjähriges Engagement gewürdigt wurde der frühere TGV-Präsident Hansjörg Brunner. Der Gewerbekongress 2026 hat einmal mehr gezeigt: Die Herausforderungen für das Schweizer Gewerbe bleiben anspruchsvoll – von regulatorischem Druck über internationale Unsicherheiten



Fabio Regazzi, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv).

bis hin zu wirtschaftspolitischen Grundsatzfragen. Umso wichtiger ist eine starke, geschlossene Interessenvertretung. Der Thurgauer Gewerbeverband leistet dazu weiterhin einen aktiven und sichtbaren Beitrag – regional verankert und national wirksam.

Daniel Borner

Verabschiedung von Hansjörg Brunner

Mit dem Ende der Wahlperiode trat Hansjörg Brunner, (bis Frühjahr 2025 Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes) aus dem Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgv zurück. Er gehörte dem Gremium seit 2018 an. sgv-Präsident und Ständerat Fabio Regazzi verabschiedete ihn offiziell und würdigte sein langjähriges und engagiertes Wirken zugunsten des Gewerbes: Hansjörg Brunner sei als Präsident des TGV eine wichtige Stimme der Kantonalverbände und insbesondere der starken Ostschweizer Gewerbeverbände gewesen. Als Unternehmer und Inhaber einer Druckerei sei er stets authentisch, glaubwürdig und praxisnah aufgetreten. Auch als Kolumnist der Schweizerischen Gewerbezeitung habe er feinsinnigen Humor und die Fähigkeit zur pointierten politischen Einordnung bewiesen. Besonders engagiert habe er sich auch immer für die Berufsbildung eingesetzt. Sowohl in seinem Unternehmen als auch als Präsident der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz mache er sich mit grossem Einsatz für den beruflichen Nachwuchs stark und sei damit zu einem wichtigen Vorbild geworden.



Präsident Fabio Regazzi sprach Hansjörg Brunner für sein langjähriges Engagement zugunsten des Gewerbes – als Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes ebenso wie als Vorstandsmitglied des sgv – seinen grossen Dank und die Anerkennung des sgv aus.

Ja zur Verwaltungsbremse-Initiative

Die Jungfreisinnigen haben auf nationaler Ebene eine Initiative lanciert, mit der sie das Wachstum der Bundesverwaltung begrenzen wollen. Rick Näf, Präsident der Jungfreisinnigen Thurgau, leitet in unserem Kanton die Unterschriftensammlung und erklärt, um was es bei der Initiative geht.

Was ist das Ziel der Verwaltungsbremse?

Das Ziel der Verwaltungsbremse ist, das Wachstum der Bundesverwaltung wieder ins Gleichgewicht mit dem Bevölkerungswachstum zu bringen. Die Personalausgaben dürfen künftig nicht stärker wachsen als der Medianlohn der Schweizer Bevölkerung.

Weshalb braucht es diesen Vorstoss?

Weil die Bundesverwaltung in den letzten Jahren überdurchschnittlich gewachsen ist. Seit 2010 wurden über 5'600 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen und die Personalkosten sind um rund 32 Prozent angestiegen. Gleichzeitig nehmen auch die Bürokratie und die Regulierungsdichte immer weiter zu. Das belastet Unternehmen, insbesondere KMU, und verschärft den Fachkräftemangel in der Privatwirtschaft.

Wie kommt es, dass ihr als Jungpartei diese Initiative lanciert?

Gerade wir Junge müssen langfristig denken. Uns geht es darum, das Erfolgsmodell Schweiz auch für kommende Generationen zu sichern. Wenn der Staat immer weiterwächst, mehr Bürokratie schafft und immer mehr Ressourcen bindet, gefährdet das die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes.

Mit welchen Mitteln will die Verwaltungsbremse Initiative das Stellenwachstum bei der Bundesverwaltung reduzieren?

Die Initiative koppelt die Personalausgaben der Bundesverwaltung an die Entwicklung des Schweizer Medianlohns. Konkret bedeutet das: Die Verwaltung kann weiterhin Löhne anpassen, aber ein unbegrenzter Stellenausbau wird gestoppt. Dadurch



Rick Näf mit einem Unterschriftenbogen für die Verwaltungsbremse-Initiative.

entsteht automatisch mehr Druck auf Effizienz, Prioritätensetzung und Digitalisierung.

Droht kein Verwaltungsstau, wenn beim Personalausbau gebremst wird?

Nein. Die Initiative ist bewusst moderat ausgestaltet. Sie ist kein Abbauprogramm und verhindert nicht, dass der Staat seine Aufgaben erfüllt. Es gibt auch Ausnahmeregelungen für Krisensituationen wie Pandemien, Naturkatastrophen oder Sicherheitslagen.

Wem nützt die Verwaltungsbremse in der Schweiz?

Die Verwaltungsbremse nützt letztlich der gesamten Schweiz. Sie entlastet Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und hilft insbesondere den KMU, die heute stark unter Bürokratie leiden. Gleichzeitig sorgt sie dafür, dass der Staat effizient bleibt und sich auf seine Kernaufgaben konzentriert.

Weshalb werden die ETHs ausgeklammert von den Massnahmen?

Die ETHs und die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung sind zentrale Pfeiler des Schweizer Erfolgsmodells. Forschung, Innovation und Bildung sind entscheidend für die Zukunft unseres Landes. Deshalb haben wir diesen Bereich bewusst ausgenommen.

Sie helfen auch mit bei der Unterschriftensammlung. Wie fallen die Reaktionen der Passanten aus?

Die Reaktionen sind sehr positiv. Viele Menschen spüren selbst, dass die Bürokratie zunimmt und der Staat immer grösser wird. Besonders geschätzt wird auch, dass sich junge Menschen aktiv für dieses Thema engagieren.

Interview: Mario Testa



Zur
Verwaltungsbremse-Initiative

So unterstützen Sie uns

1. Bogen ausdrucken:
www.verwaltungsbremse.ch/unterschreiben/#download
2. Adresse und Personalien eintragen + Unterschrift setzen (beachten, dass es pro Gemeinde einen separaten Zettel braucht), gerne der ganzen Familie geben!
3. Um die Jungfreisinnige Thurgau im Sammelkontingent zu unterstützen oben Rechts auf dem Bogen «TG» vermerken
4. An folgende Sammeladresse per Post senden:
Allianz Verwaltungsbremse, Postfach, 3000 Bern 8

Weitere Infos unter: www.verwaltungsbremse.ch

Berufsbildungscampus bleibt auf Kurs

Das Projekt des Berufsbildungscampus Ostschweiz entwickelt sich trotz leichter Verzögerungen weiterhin planmässig. Zwar liegt der aktuelle Zeitplan etwas hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück, die Stiftung sieht das Grossprojekt jedoch weiterhin auf Kurs.

Der ursprüngliche Terminplan basierte auf einem Optimalfall, und lange deutete vieles darauf hin, dass dieser eingehalten werden kann. Verschiedene Faktoren haben jedoch zusätzliche Zeit beansprucht. Dazu zählen insbesondere die Entscheidungsprozesse der zukünftigen Mieter, umfangreiche Abklärungen zur Fruchfolgeverlagerung sowie eine später als erwartet eingetragene Baubewilligung.

Zusätzliche Abklärungen notwendig

Gerade die Fruchfolgeverlagerung stellte im Kanton Thurgau Neuland dar und erforderte zusätzliche Abklärungen. Auch die geplante Erweiterung der Strasse entlang des Baugrundstücks führte zu Verzögerungen im Verfahren.

Eröffnung im Sommer 2028 geplant

Nach aktuellem Stand rechnet die Stiftung damit, frühestens im dritten Quartal 2026 mit den Vorbereitungsarbeiten zu beginnen. Entscheidend wird dabei auch die Wetterlage sein: Sollte der Herbst zu nass ausfallen, könnte sich die Verlagerung der Fruchfolgeflächen und damit der eigentliche Baustart bis ins Frühjahr 2027 verschieben. Im günstigsten Fall wäre eine Eröffnung des Campus im Sommer 2028 möglich.

Trotz des leicht angepassten Zeitplans sieht die Stiftung keine negativen Auswirkungen auf die Nachfrage. Die zukünftigen Mieter stehen nicht unter unmittelbarem Zeitdruck, weshalb die Reservationen weiterhin stabil bleiben.

Herausforderung Finanzierung

Eine grössere Herausforderung bleibt hingegen die Finanzierung des Projekts. Die Stiftung kalkuliert inzwischen mit Bau-



Hier entsteht der neue Berufsbildungscampus.

kosten von rund 45 Millionen Franken. Aus den sogenannten TKB-Millionen wurden der Stiftung in der Volksabstimmung im Mai 2023 bereits 20 Millionen Franken zugesichert. Zusätzlich muss jedoch weiteres Eigenkapital beschafft werden. Bislang wurden rund 3,5 Millionen Franken über Darlehen finanziert. Die ersten Fördergelder sollen mit dem Baustart fliessen.

Bildungsort für täglich 150 – 200 Lernende

Der Berufsbildungscampus Ostschweiz wird künftig Ausbildungsorganisationen aus mehreren Ostschweizer Kantonen für überbetriebliche Kurse zur Verfügung stehen. Geplant ist ein Gebäude mit einer Länge von 110 Metern, einer Breite von 42 Metern und einer Höhe von knapp 16 Metern. Täglich sollen dort durchschnittlich zwischen 150 und 200 Lernende ausgebildet werden. Bereits heute sind rund 85 Prozent der Mietflächen reserviert.

Daniel Borner

Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz

Die im März 2021 gegründete Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz bezweckt die Förderung der Berufsbildung. Sie soll insbesondere einen Berufsbildungscampus für überbetriebliche Kurse und weitere Bildungsangebote ermöglichen. Für den Betrieb des Berufsbildungscampus und die Bildungsangebote können Betriebsgesellschaften eingesetzt werden. Die Stiftung beaufsichtigt den Berufsbildungscampus und dessen Bildungsangebote.

Die Stiftung hat gemäss öffentlich beurkundeter Stiftungsurkunde gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszweck. Die Zuwendungen der Stiftung sollen ausschliesslich im Kanton Thurgau eingesetzt werden. Die Stiftung untersteht der Ostschweizer Stiftungsaufsicht, die überwacht, dass das Vermögen zweckmässig verwendet wird.

Erstmieter

Diese neun Organisationen gehören zu den Erstmietern im Berufsbildungscampus Ostschweiz:



EIT.thurgau





Engagiert, flexibel und lokal verankert

Das OBT Team Weinfelden garantiert Einzelunternehmen, KMU oder internationalen Gesellschaften wie auch Organisationen im Sozial- oder Gesundheitswesen individuelle und passende Lösungen in den Bereichen Treuhand, Wirtschaftsprüfung und Beratung.

Gelebte Kundennähe ist bei OBT keine leere Floskel, sondern einer der zentralen Erfolgsfaktoren. «Wir sehen die Welt mit den Augen unserer Kunden und entwickeln für sie individuelle und hochwertige Lösungen», erklärt Jannik Schraff, Partner und Leiter Treuhand bei OBT Weinfelden.

Lokal verankert

Mit 22 Mitarbeitenden in Weinfelden ist OBT einer der grossen Anbieter von Treuhand-, Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsdienstleistungen in der Region, aber nicht zu gross, um lokal verankert zu sein. Das spiegelt sich auch in der Kundenstruktur wider. Diese reicht von der Einmann-Firma, über klassische Gewerbebetriebe und mittelständische Unternehmen bis hin zum internationalen Konzern oder sozialen und medizinischen Einrichtungen sowie Vereinen.

Alles aus einer Hand

Der grosse Vorteil für die Kunden: Dank der OBT Gruppe erhalten sie alles aus einer Hand. Mit den lokal verankerten Experten haben sie jederzeit eine persönliche Ansprechperson und bei komplexen Fragestellungen profitieren sie vom Netzwerk innerhalb der Gruppe. «Wir können jederzeit die richtige Fachperson aufbieten und die Lücke beim Kunden decken», betont Roman Wagner, Teamleiter Treuhand in Weinfelden.

Attraktiver Arbeitgeber

OBT Weinfelden verfügt über viele langjährige Kundinnen und Kunden. Das liegt einerseits an der Fachkompetenz, andererseits auch am Teamgeist. «Gute Stimmung sowie die Leidenschaft, täglich das Beste zu geben, machen uns aber nicht nur für die Kunden zu einem Sparringpartner, sondern auch attraktiv für Mitarbeitende.» In den vergangenen zwei Jahren ist das Team Weinfelden um zehn neue Expertinnen und Experten gewachsen, die die Kunden bei ihren finanziellen und administrativen Herausforderungen unterstützen.



Kontakt

Jannik Schraff

Leiter Treuhand Weinfelden | Partner
+41 71 626 30 12 | jannik.schraff@obt.ch

Christian Siegfried

Leiter Wirtschaftsprüfung Weinfelden | Partner
+41 71 626 30 22 | christian.siegfried@obt.ch

Roman Wagner

Teamleiter Treuhand | Mitglied des Kaders
+41 71 626 30 17 | roman.wagner@obt.ch

OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden

Berufsmesse Thurgau 2026: Berufe erleben, Talente entdecken

Vom 17. bis 19. September 2026 wird das Berufsbildungszentrum in Weinfelden erneut zum Treffpunkt für Berufswahl, Ausbildung und Karriere. Die Berufsmesse Thurgau lädt Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und weitere Interessierte dazu ein, die vielfältige Welt der Berufsbildung hautnah zu erleben.

Breites Angebot an Berufen

Mit rund 200 vorgestellten Berufen und Ausbildungen zählt die Berufsmesse Thurgau zu den bedeutendsten Berufsinformationsveranstaltungen der Ostschweiz. Während drei Tagen erhalten Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, Berufe nicht nur kennenzulernen, sondern aktiv auszuprobieren. Die besondere Stärke der Berufsmesse liegt im direkten Erleben: An zahlreichen Ständen können Jugendliche typische Tätigkeiten verschiedener Berufe selbst ausführen und dadurch praxisnahe Eindrücke für ihre Berufswahl gewinnen.



Bilder: Reto Martin

Berufe praxisnah und glaubwürdig erleben

Im persönlichen Austausch mit Lernenden, Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern sowie Fachleuten erhalten die Besucherinnen und Besucher authentische Einblicke in den Berufsalltag und Antworten auf ihre Fragen rund um die Berufswahl. Ergänzt wird das Angebot durch Informationen zur beruflichen Grundbildung, zu weiterführenden Ausbildungswegen sowie zu vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Eltern erhalten Orientierung im Berufswahlprozess

Besondere Aufmerksamkeit gilt auch den Eltern, die bei der Berufswahl ihrer Kinder eine wichtige Rolle spielen. Für sie werden spezielle Informationsveranstaltungen angeboten, die Orientie-

rung im breiten Bildungsangebot vermitteln und Hilfestellungen für die Begleitung des Berufswahlprozesses geben.

Messe für Berufswahl als Erst- oder Zweitausbildung

Die Berufsmesse richtet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe, die vor der Berufswahl stehen, aber auch an Erwachsene, die sich für eine Zweitausbildung oder berufliche Neuorientierung interessieren. Erwartet werden rund 9000 Besucherinnen und Besucher. Der Eintritt ist kostenlos. Dank der zentralen Lage direkt neben dem Bahnhof Weinfelden ist die Messe bequem mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar.

Marc Widler

17. – 19. September 2026 beim BBZ in Weinfelden

**berufsmesse
thurgau**



www.berufsmesse-thurgau.ch

Veranstalter
**GEWERBE
THURGAU**

Patronat
Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBI

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**

Baumeister-Präsident stösst sich an ausserkantonalen Vergaben

«Für die Bauwirtschaft war das vergangene Geschäftsjahr in unserem Kanton sicher anspruchsvoll, aber weitgehend positiv.» Das sagt Mathias Tschanen, Präsident Thurgauischer Baumeister-Verband, bei der Begrüssung der 39 Stimmberechtigten und Gäste, darunter auch Nationalrätin Diana Gutjahr, Präsidentin Thurgauer Gewerbeverband, Regierungsrat Dominik Diezi und Bernhard Salzmann, Direktor Schweizerischer Baumeisterverband, am Freitagabend im Gasthaus «Schupfen» in Diessenhofen.

«Die Auftragslage präsentiert sich insgesamt erfreulich stabil, obwohl die grösseren und imagerächtigen Kantons- und Bundesaufträge, vor allem im Hochbau, leider ausserkantonale vergeben wurden», teilt Tschanen mit. Die persönlichen Kontakte mit den Mitgliedern zeige ihm auch auf, dass diese Einschätzung von den meisten geteilt werde. Er und seine Mitglieder erhoffen sich insbesondere von der neuen Kantonsbaumeisterin in diesem Bereich eine starke Besserung, erklärt der Baumeisterpräsident und freut sich: «Erste Versuche, um das Gewicht der Nachhaltigkeit zu verbessern, gibt es bereits.»

Schleppende Bearbeitung der Deponienotstände

Erfreulich ist für Tschanen, dass die Indikatoren auch für die nähere Zukunft eine stabile Entwicklung voraussagen. Gespannt ist er vor allem auch auf die Aufgaben- und Verzichtsplanung des Kantons: «Die Auswirkungen von mangelnden Investitionen und zurückhaltendem Unterhalt könnten sich als ein Bumerang für unseren Kanton auswirken.» Als anhaltendes Problem nennt er die schleppende Bearbeitung der Deponienotstände: «Lange Vorarbeiten und wenig Unterstützung seitens des Amt für Um-



Politgespräch zwischen Baumeister-Präsident Mathias Tschanen und Nationalrätin Diana Gutjahr.

welt führen vermehrt zu ungewollten Transportwegen ins nahegelegene Ausland, benachbarte Kantone oder gar bis in den Kanton Aargau.» Der Präsident zeigt sich überzeugt davon, dass die Bauwirtschaft in den nächsten Jahren weiterhin massgeblich zur volkswirtschaftlichen Prosperität im Kanton beitragen wird. Regierungsrat Dominik Diezi bezeichnet das Baugewerbe als eine der wichtigsten Branchen im Kanton und freut sich, dass diese immer nachhaltiger unterwegs ist. «Wir hoffen auf der Verkehrsachse im Thurtal auf allen Ebenen Verbesserungen erzielen zu können und bemühen uns für weitere Verbesserungsvorschläge im Langsamverkehr», versichert er. Gemäss seinen Aussagen gehen 70 Prozent der Vergaben für öffentliche Bauten in den Kanton Thurgau.

Rücktritte und Wahlen

Einstimmig genehmigen die Mitglieder den von Präsident Mathias Tschanen vorgelegten Jahresbericht 2025 und die von Kassier Richard Hungerbühler verfasste Jahresrechnung 2024. Im Zusammenhang mit der Auflösung



Von links: Präsident Mathias Tschanen verabschiedet die langjährigen Vorstandsmitglieder: Caterina Contartese, Walter Ilg, Urs Schatt, Kevin Kollbrunner und Rolf Kunz.

der Regionalgruppen treten folgende Mitglieder aus dem Vorstand zurück: Walter Ilg, Rolf Kunz, Dirk Fenners, Urs Schatt, Caterina Contartese und Kevin Kollbrunner. Neu in den Vorstand wählt man einstimmig Mathias Vetsch und bestätigt die Bisherigen ebenfalls einstimmig. Auf den zurücktretenden Chefexperten QV Maurer, Rolf Kunz aus Ermatingen, folgt Christian Meyerhans. Im Anschluss an die Traktanden beleuchtet Bernhard Salzmann, Direktor Schweizerischer Baumeister Verband, die Vorteile und Nutzen einer Mitgliedschaft und die Tätigkeiten des Verbands. Nationalrätin Diana Gutjahr nimmt in einem Polit-Gespräch zusammen mit Mathias Tschanen Stellung zu Fragen der Berufswahl, zur attraktiveren Gestaltung der Berufsbildung, aber auch zu den hohen Lohnnebenkosten, zu Rahmenbedingungen im Bauwesen bei öffentlichen Bauten und zur vieldiskutierten Frage der Schwarzarbeit, sowie die möglichen Auswirkungen eines allfälligen EU-Vertrags.

Werner Lenzin



Mathias Tschanen, Präsident Thurgauischer Baumeister-Verband.

Hampi Niederer ist neuer Präsident der Thurgauer Schreiner

Anlässlich der Generalversammlung gab Heinz Fehlmann, Präsident des Verband Thurgauer Schreiner, sein Amt nach 12 Jahren an Hampi Niederer weiter. Fehlmann wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Heinz Fehlmann, Müllheim, gehörte 22 Jahre dem Kantonalvorstand an. An der GV des VSSM Thurgau, die im «Ekkharthof» in Lengwil stattfand, blickte er auf ein herausforderndes Jahr 2025 zurück. Zwar habe sich die Schweizer Wirtschaft trotz geopolitischer Verwerfungen recht gut behauptet. Dass sich die

Weltwirtschaft «leicht abgekühlt» habe, schlage auch auf die eigene Branche durch. So gäbe es weniger offene Stellen und die Arbeitslosigkeit sei «leicht angestiegen». Trotzdem sei die Auftragslage «gut bis sehr gut». Allerdings müsse sich zeigen, wie nachhaltig der Trend sei. Denn die hohe Nachfrage an Umbauten hänge wohl auch mit der Abschaffung des Eigenmietwerts zusammen. «Voraussichtlich haben wir noch bis 2028 Zeit, um der erhöhten Nachfrage nachzukommen. Spannend wird sein, was passiert, wenn man es steuerlich nicht mehr abziehen kann», so Heinz Fehlmann.



Der Salmsacher Hampi Niederer ist neu Präsident des Verband Schreiner Thurgau VSSM.

Mehr investieren, nicht üK-Beiträge kürzen

In der Schreinerbranche herrsche aber weiterhin ein Fachkräftemangel. «Auf ausgeschriebene Stellen melden sich nur sehr wenige bis gar keine Schreiner EFZ. Ausländer mit einer geringen Schreiner Ausbildung oder gar keiner hat es immer. Nur stellt sich dann für uns immer die Frage, ob wir diese auch brauchen können», sagte Fehlmann – und ergänzte: «Darum ist es nach wie vor sehr wichtig, dass wir in die Schreinerbildung investieren». Deshalb solle der Kanton auch nochmals die Streichung der kantonalen üK-Beiträge überdenken, die er in seiner Ausgaben- und Verzichtsplanung vorgeschlagen hat. «Wenn wir die üK-Beträge erhöhen müssen, dann fehlen uns 100 000 Franken. Geld, für das dann die Mitgliederfirmen geradestehen müssten. Hier sind die bürgerlichen Politiker gefragt. So sollen sie zu ihrem Wort stehen und für die Berufsbildung einstehen», forderte Heinz Fehlmann.

Eine Antwort darauf blieb Regierungsrätin Denise Neuweiler schuldig. Vielmehr lobte die Chefin des Departements für Erziehung und Kultur den VSSM Thurgau als Verband, der vom Enga-

gement seiner Mitglieder lebe. «Der VSSM steht seit über 100 Jahren für Fortschritt und eine hochstehende Grund- und Weiterbildung. Das hat dazu geführt, dass die Schreiner bis heute eine stabile, regionale Branche ist», so Neuweiler. Umso wichtiger sei es, dass die Branche aktuelle Entwicklungen und Innovationen aufgreife – sei dies nun neue Materialien oder der Einsatz von KI – und jungen Menschen vermittle.

In grosse Fussstapfen getreten

Lob gab's für Heinz Fehlmann, dem die Versammlung erfolgreich die Ehrenpräsidentschaft antrug. Auf ihn folgt der Salmsacher Hampi Niederer im Amt, der schon dem Kantonalvorstand angehörte. Laut Niederer wird sich an der Führung nicht viel ändern. «Heinz hat den VSSM mit grossem Einsatz und Umsicht geführt, er hinterlässt grosse Fussstapfen. Ich möchte mit euch den Verband weiter stärken, den Zusammenhalt pflegen und unser Schreinerhandwerk erfolgreich in die Zukunft führen», so Hampi Niederer. Ebenso wurden Jörg Schmälzle (Kaufmann Oberholzer AG) als Niederer-Ersatz in den Kantonalvorstand gewählt, und alle weiteren Vorstände in ihren Ämtern bestätigt.

Christof Lampart



Mit grossem Applaus und warmen Worten wurde dem scheidenden Präsidenten Heinz Fehlmann (l.) die Ehrenpräsidentschaft des Verband Schreiner Thurgau VSSM verliehen.

Bilder: Christof Lampart

relationlight.ch

live communication

Vermietung | Verkauf

Installation | Beratung

Veranstaltungstechnik Licht, Audio & Rigging

Event IT | Netzwerktechnik

Weststrasse 14 | 8570 Weinfelden | info@relationlight.ch

Ihr Partner seit 2011

suissetec thurgau stellt die Weichen für die Zukunft

An der 119. Generalversammlung von suissetec thurgau im Bildungszentrum für Technik (BZT) in Frauenfeld standen die Zukunft der Gebäudetechnikbranche sowie verschiedene Verbandsgeschäfte im Mittelpunkt.

Präsident Christoph Roth blickte auf ein engagiertes Verbandsjahr zurück und informierte über aktuelle Entwicklungen auf Verbands- und Branchenebene. Ein besonderer Programmpunkt war das Grusswort von Dennis Reichardt, Präsident des Zentralverbandes suissetec. Er stellte den Mitgliedern das neue Vorruhestandsmodell der Gebäudetechnikbranche vor und erläuterte die nächsten Schritte bei dessen Umsetzung.



Moritz Hausamman (r.) wird nach 18 Jahren Vorstandstätigkeit von Präsident Christoph Roth gebührend verabschiedet.

Bild: Nicole Felix

Schlankere Strukturen in der Verbandsführung

Zudem stimmten die Mitglieder einer Anpassung der Statuten zu. Mit der Revision wird die Zusammensetzung des Vorstandes den heutigen Anforderungen angepasst und die Führungsstruktur des Verbandes effizienter gestaltet.

Patrick Dönni folgt auf Moritz Hausamann

Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Funktionen bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Patrick Dönni (Ziegler-Weber AG, Tägerwilen) als Vertreter des Fachbereichs Spengler. Er folgt auf Moritz Hausamann, der 18 Jahre dem Vorstand angehörte und für seine Mitarbeit im Vorstand gebührend gewürdigt und verdankt wurde.

Jahresrechnung 2025 und Budget 2026 einstimmig genehmigt

Kassier Noe Baumann präsentierte die Jahresrechnung 2025, die bei einem Aufwand von rund 832 000 Franken mit einem Verlust von rund 15 000 Franken abschloss. Die Mitgliederversammlung genehmigte die Rechnung sowie das Budget 2026 einstimmig. Die Mitgliederbeiträge bleiben dabei unverändert.

Attraktivität der Berufe stärken

Zum Abschluss dankte Präsident Christoph Roth den Mitgliedern und Partnern für ihr Engagement zugunsten der Gebäudetechnikbranche. Gemeinsam wolle man die Herausforderungen der kommenden Jahre aktiv anpacken und die Attraktivität der Gebäudetechnikberufe weiter stärken.

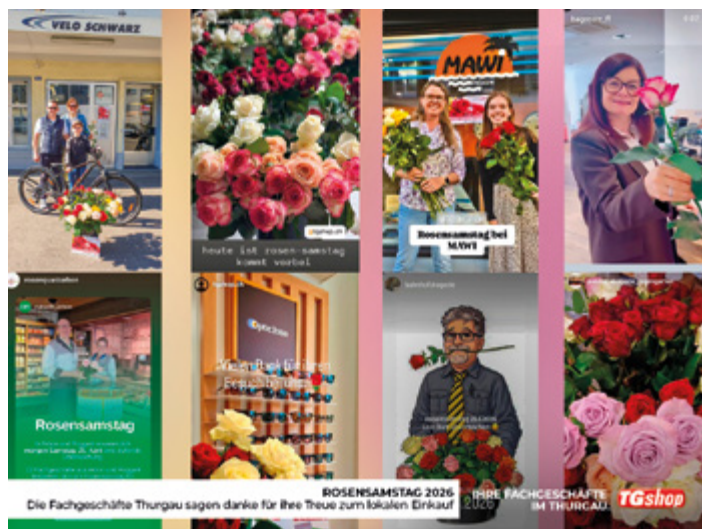
Marc Widler

8400 Rosen als Zeichen der Wertschätzung

Rüsten, abzählen, arrangieren und zur Verteilung bereitstellen. Im Vorfeld des Rosensamstags liefen in fünf Thurgauer Blumen- und Fachgeschäften die Vorbereitungen heiss, mussten sie doch 130 Fachgeschäfte mit 8400 Rosen beliefert werden.

Wer am 25. April in einem der 130 beteiligten Thurgauer Fachgeschäfte einkaufte, erhielt nach der Bezahlung eine Rose als kleines Zeichen der Dankbarkeit. 8400 Rosen wurden an alle Kundinnen und Kunden verschenkt. Die verschenkten Rosen sind ein Zeichen der Wertschätzung für die Kundentreue zum Thurgauer Detailhandel. Der Rosensamstag wird unter dem Dach des kantonalen Verbandes TGshop Fachgeschäfte Thurgau organisiert. Im Verband vereint sind als Mitglieder 220 Einzelfachgeschäfte. Von der Bäckerei, über die Metzgerei, bis hin zum Brautmodegeschäft und Coiffeursalon steht bei allen die persönliche Beratung der Kundschaft im Zentrum der Bestrebungen.

Manuela Studer



Gewerbeverein Kreis Altnau wächst weiter

Seit über 100 Jahren unterstützt der Gewerbeverein Kreis Altnau seine Mitglieder in wichtigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen und bietet ihnen attraktive Aktivitäten. Präsident Roland Roth gewährt einen Einblick in das Vereinsleben.

Altnau, Güttingen oder Münsterlingen sind wunderbar am Bodensee gelegen und locken, vor allem in den Ferien oder an schönen Sommertagen, viele Besucherinnen und Besucher an. Die Ortschaften bieten aber nicht nur in Sachen Tourismus einiges, sondern sind auch für die Gewerbetreibenden der Region ein fruchtbarer Boden. Seit über 100 Jahren existiert der Gewerbeverein Kreis Altnau, der seinen Mitgliedern Unterstützung bietet in wichtigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen sowie bei Wahlen.

100 sind das Ziel

Präsiert wird der Gewerbeverein Kreis Altnau seit 2021 von Roland Roth. Im Vorstand engagiert sich der Güttinger schon seit 16 Jahren. «2010 gehörten dem Gewerbeverein Altnau, Güttingen und Münsterlingen an. Der Vorstand entschied damals, eine



Roland Roth, Präsident Gewerbe Kreis Altnau

Die passende Location für Anlässe jeder Art.
Seminare & Events am Bodensee

Hauptstrasse 54
 8594 Güttingen
www.seemoewe.ch

- Eigener Zugang
- Verpflegung
- Leinwand & Beamer
- Flachbild-TV & Flipchart
- Platz für 100 Personen
- WLAN

SEEMÖWE
 DAS THURGAUER LANDHOTEL

KKRAPF
 Ihr Partner für Vermietungen rund ums Fest

Hanselmann
 CATERING

**Festinventar, Eventservice und Catering
 für Ihren gelungenen Anlass!**

QR codes for KKRAPF and Hanselmann Catering.

kkrapf.ch | Bahnhofstrasse 5 | 8593 Kesswil | hanselmann-catering.ch

A.T.S.
 Sicherheitsdienst
www.ats-sicherheitsdienst.ch

Mitgliedschaft auch Gewerbetreibenden aus den umliegenden Gemeinden zu ermöglichen», sagt Roland Roth. Somit nimmt der Verein gerne auch interessierte Gewerbler aus den angrenzenden Gemeinden Kesswil, Sommeri, Langrickenbach, Lengwil und Bottighofen in den Verein auf. Heute zählt der Gewerbeverein Kreis Altnau über 90 Mitglieder, zu denen klassische KMU-Betriebe, selbständige Einzel- oder Industrie-Unternehmungen gehören. Mitglieder-technisch stand es aber nicht immer so optimal um den Verein. «Einige Zeit 'dümpelten' die Zahlen etwas dahin. Als ich in den Vorstand kam, gehörte die Mitgliederwerbung zu meinem Ressort. Die Aufgabe nahm ich sehr ernst und konnte einige Personen zur Mitgliedschaft bewegen», erklärt Roland Roth und fügt mit einem Augenzwinkern an: «Unser Ziel ist es, bis zur GEWA 2027 die 100er-Grenze zu knacken.» Tendenziell sei ein leichtes, aber stetiges Wachstum zu verzeichnen. Dass sich der Gewerbeverein Kreis Altnau seit über 100 Jahren behaupten kann, erklärt sich Roland Roth damit, dass sich die Gewerbetreibenden in der ländlichen Region noch kennen und sich gegenseitig unterstützen – beispielsweise durch persönliche Empfehlungen. «Wir sind alle Gewerbetreibende und teilen die gleichen Interessen», fasst er zusammen.



Bilder zVg

GEWERBE
KREIS ALTNAU



misiGno
GRAPHIC-DESIGN

**IHR KREATIVER PARTNER FÜR
DESIGN & MEDIEN » [MISIGNO.CH](https://misiGno.ch)**

Regional stark

Altnau. Güttingen. Kesswil.
Dozwil. Langrickenbach.
Bottighofen. Münsterlingen.



Verlag Allgemeiner Anzeiger, 8595 Altnau, anzeiger@trionfini.ch, www.trionfini.ch

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Regio Altnau

Was uns ausmacht:
Engagement.

Altnau kann Gewerbe. 2027 erst recht.
Wir zählen schon jetzt die Tage –
stolz, **Hauptsponsorin** zu sein. Noch stolzer auf unsere Region.



Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft im Gewerbeverein Kreis Altnau schlägt mit 150 Franken zu Buche. Dafür organisiert der Gewerbeverein Kreis Altnau für seine Mitglieder Veranstaltungen und Anlässe, an denen sie Gelegenheit haben, Kontakte zu knüpfen, geschäftliche Beziehungen herzustellen oder Einblick in andere Branchen und Berufszweige zu erhalten. «Beispielsweise ist das der Mittagslunch, das Feierabendbier oder ein gemeinsamer Ausflug», erklärt Roland Roth. Neu lädt der Gewerbeverein Kreis Altnau zu einem Unternehmerinnenanlass ein. «Der Anteil der Frauen im Verein steigt. Sie haben vielfach andere Interessen als Männer und der Anlass soll dem Bedürfnis gerecht werden.» Der Gewerbeverein fördert zudem den Nachwuchs und die Weiterbildung, in dem er beispielsweise im Herbst einen Berufswahlparcours für Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler durchführt. Im Weiteren profitieren die Mitglieder von einem gemeinsamen Werbeauftritt. «Alle Mitglieder werden auf der Homepage des Gewerbevereins verlinkt», sagt Roland Roth.

Einfacher weg zur Mitgliedschaft

Gewerbetreibende, die an einer Mitgliedschaft im Gewerbeverein Kreis Altnau interessiert sind, können auf der Homepage des Vereins eine niederschwellige Anfrage stellen, welche vom Vorstand geprüft wird. «Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir die 100 bald voll machen können», erklärt Roland Roth.

Monika Wick

GEWERBE
KREIS ALTNAU



Frischer Wind

trionfini
Satz Druck Verlag AG

für Ihre Drucksachen

Pfiffige Flyer, fetzige Visitenkarten, bunte Broschüren, Kuvert, Briefbogen und vieles mehr

Trionfini, Satz Druck Verlag AG, Kaffeeeggasse 3, 8595 Altnau
Telefon 071 695 18 13, info@trionfini.ch, www.trionfini.ch



RENAULT NUTZFAHRZEUGE

auch als E-Tech electric erhältlich
profitieren Sie von exklusiven Flottenangeboten
zusätzlich: 0 % Leasing inkl. Wartung und Versicherung

Renault Flotte

Kangoo ab Fr. 21' 200.00	Kangoo electric ab Fr. 22' 200.00
Trafic ab Fr. 23' 100.00	Trafic electric ab Fr. 30' 200.00
Master ab Fr. 29' 100.00	Master electric ab Fr. 44' 890.00

Amriswil, Garage Hofer AG, 071 410 24 14 — Altnau, Garage Hofer AG, 071 695 11 14



GEWERBE THURGAU

Min Ort Mis Gwerb

Hier bin ich
Zuhause, das ist
meine Region.

Leben, Arbeiten, Einkaufen,
glücklich sein. Was ich brauche,
liegt auf meinem Weg.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Mit früher Planung gelingt die GEWA 2027

In knapp einem Jahr, vom 2. bis 4. April 2027, findet in Göttingen die Gewerbeausstellung GEWA 2027 statt. Die Vorbereitungen für den Grossanlass laufen auf Hochtouren. Céline Wagner ist Messeleiterin und somit hauptverantwortlich für die Organisation.

Noch wird in der Turnhalle «Rotewis» in Göttingen rege Sport getrieben. In einem knappen Jahr ändert sich das für kurze Zeit. Vom 2. bis am 4. April 2027 findet dort die Gewerbeausstellung GEWA 2027 statt. Unter dem Motto «GEMEINSAM WACHSEN» soll die Gewerbeausstellung im Kreis Altnau die regionale Wirtschaft fördern, den Austausch zwischen Unternehmen, Gemeinden und Einwohnern stärken und ein Ort sein, wo sich das Gewerbe hautnah präsentieren kann. Sie soll das Gemeinschaftsgefühl und die regionale Identität fördern.



Céline Wagner, Messeleiterin GEWA 2027

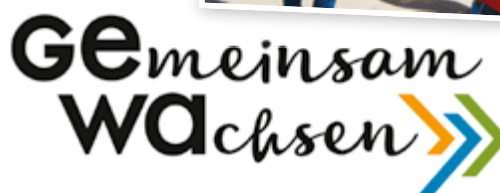
Erste Stand-Plätze vergeben

Organisiert wird die GEWA 2027 vom Gewerbeverein Kreis Altnau (GVKA). Für die Messeleitung verantwortlich ist Céline Wagner, die auch dem Vorstand des Vereins angehört. «Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren», erklärt sie. Auch das Rahmenprogramm nehme bereits konkrete Formen an. «Unsere Website ist bereits online, die ersten Kommunikationsmittel sind in Produktion und auch bei Sponsoren sowie der Tombola sind wir auf sehr gutem Weg.» Primär ist die Teilnahme an der GEWA 2027 Mitgliedern des GVKA vorbehalten. Jedoch können sich ab dem 1. September auch Nichtmitglieder um einen Platz bemühen. «Das Interesse ist erfreulich. Von den 19 Hallenständen sind bereits 14 vergeben, bei den Ständen im Zelt sind es gut die Hälfte. Wir streben um die 80 Ausstellende an», sagt Céline Wagner. Besonders spannend werde es im Aussenbereich, wo einige grössere Projekte und Installationen entstehen.

Gewerbe hautnah erleben

Wie lange es die GEWA schon gibt, vermag Céline Wagner nicht zu sagen. Erst fand sie im Turnus von drei Jahren abwechselungsweise in Altnau, Münsterlingen und Göttingen in einem kleineren Rahmen statt, wo sich jeweils rund 30 bis 40 Gewerbetreibende zeigten. 2012 traten umliegende Gemeinden dem GVKA bei, zudem wurde damals eine professionelle Messeleitung eingesetzt. «In diesem neuen Konstrukt findet sie zum dritten Mal statt – dieses Mal in Göttingen.» Auf die Frage, weshalb die Bevölkerung die GEWA unbedingt besuchen sollte, antwortet Céline Wagner: «Es ist eine lebendige Messe für Begegnung, Austausch und Inspiration. Die Besuchenden erleben regionales Gewerbe hautnah und erhalten

spannende Einblicke in die Vielfalt unserer regionalen Unternehmen.» Daneben erwarte die Gäste ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, eine Gastwirtschaft mit Abendunterhaltung sowie die Erlebniswelt «Historisches Handwerk», die zeigt, wie früher gearbeitet wurde. «Unsere Gewerbeausstellung verbindet Tradition, Innovation und Gemeinschaft», erklärt Céline Wagner. Monika Wick



Einheimisches Schaffen kreativ und vielfältig präsentiert

Tausende von Besuchern überzeugten sich vom 17. bis 19. April von der Leistungsfähigkeit und Produktvielfalt des Märstetter Gewerbes. Diese Möglichkeit bot sich an der «GAM'26» in und rund um die Mehrzweckhalle Weitsicht, wo 50 Ausstellende ihre Produkte und Dienstleistungen präsentierten.

Tage vor dem Ausstellungsbeginn der diesjährigen «gam'26» herrscht in und rund um die Märstetter Mehrzweckhalle Weitsicht ein emsiges Treiben. Überall wird gehämmert, geschraubt, zusammengebaut und gemalt, denn innert kürzester Zeit heisst es für den Standverantwortlichen Urban Bernhardsgrütter und seine Helfer, in der Halle die einzelnen Stände für die knapp 50 Aussteller bereitzustellen. «Da heisst es oft, spontan und kurzfristig Entscheide zu fällen», sagt OK-Präsident Kevin Leibacher augenzwinkernd. Zwar ist man von der Grösse einer Olma oder einer Wega weit entfernt und gerade deshalb gilt der Leitsatz: «Klein, aber fein».

Originelle und pfiffig kreative Standkonzepte

Einen Tag vor der Eröffnung beginnen die Ausstellenden mit viel Herzblut und Begeisterung den leeren Ständen Leben einzuhauchen und ihre Produkte möglichst kreativ, pfiffig und originell zu präsentieren. Für das zuständige Organisationskomitee und die engagierten Ausstellenden eine nicht zu unterschätzende und anspruchsvolle Aufgabe.

Einheimisches Schaffen optimal präsentieren

Aber hüben und drüben spürt man die Begeisterung und das Interesse an der Idee, das einheimische Schaffen der Bevölkerung möglichst optimal zu präsentieren. Bald nimmt nicht nur das In-



Nationalrätin Diana Gutjahr und OK-Präsident Kevin Leibacher eröffnen mit dem Durchschneiden des roten Bandes die diesjährige Gewerbeausstellung in Märstetten.

nere der Halle, sondern auch die Umgebung rundherum Gestalt an. Und was dabei auf Anhieb besonders auffällt: Das wunderschöne, nostalgische und magische Karussell, welches 1947 südlich von Hamburg erbaut und im Sommer 2021 in die Schweiz geholt und repariert wurde. Dank dem Sponsoring des Märstetter Gewerbevereins soll es Kindern im Alter zwischen drei und neun Jahren während den Öffnungszeiten der Ausstellung ein unentgeltliches Karussell-Erlebnis ermöglichen. Unmittelbar vor der offiziellen Eröffnung in den frühen Abendstunden des vergangenen Freitags versichern sich die OK-Mitglieder, dass alles bereit ist für die festliche Eröffnung der Ausstellung.



Bilder: Werner Lenzin

Der Mensch steht im Zentrum

Nationalrätin Diana Gutjahr, Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes, durchschneidet zusammen mit OK-Präsident Kevin Leibacher das rote Band am Eingang und die Beiden geben somit den offiziellen Startschuss zur diesjährigen Märstetter Gewerbeausstellung. Die Aussteller versammeln sich zusammen mit den geladenen Volks- und Gemeindevertretern in der Mehrzweckhalle und kein Stuhl bleibt frei. «Der Onlinehandel ist Realität und er bietet die Möglichkeit, für neue Vertriebswege, neue Kundengruppen und neue Kombinationen von digital und lokal», sagt Gutjahr bei der Begrüssung der Anwesenden. Sie zeigt sich überzeugt davon, dass das Gewerbe dafür bekannt ist, dass es sich anpasst und mit der Zeit geht. Trotzdem steht für sie der Mensch weiterhin im Zentrum. Die jüngste Märstetter Gewerbeausstellung zeigt ihr klar: «Hier geht es um Begegnungen, Vertrauen, persönliche Beratung, aber auch Erfahrung, etwas das kein Computer und auch keine künstliche Intelligenz ersetzen kann.»

Spürbarer Zusammenhalt

Dass der Gewerbeverein Märstetten eine Ausstellung dieser Grössenordnung organisiert, bezeichnet sie als eindrücklichen

Beweis für einen Zusammenhalt, verbunden mit ehrenamtlicher Arbeit und echtem Verantwortungsbewusstsein. Und für die Präsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes ist klar: «Das Gewerbe ist das Rückgrat unseres Kantons, es schafft Arbeitsplätze, bildet Lernende aus und hält die Gemeinden lebendig.» Als Nationalrätin ist es ihr wichtig, dass die Politik Rahmenbedingungen schafft und Flexibilität ermöglicht, anstatt zu behindern.

Märstetten – mitten im Gewerbe

Gemeindepräsident Thomas Schärer lobt das Engagement des Gewerbevereins und sagt stolz: «Märstetten nicht nur mitten im Thurgau, sondern auch mitten im Gewerbe und in der Wirtschaft.» Der OK-Präsident stellt fest: «Unsere Gemeinde lebt von den Begegnungen und heute bietet sich uns die Chance, neue Netzwerke zu knüpfen und Neues zu entdecken.»

Das Fazit der zahlreichen Besucher ist durchwegs positiv: Eine liebevoll gestaltete Ausstellung mit kreativen und originellen Ideen. Die Ausstellenden zeigten sich zufrieden mit dem Interesse seitens der Besucher und lobten die informativen und spannenden Gespräche. Für eine musikalische Umrahmung des ökumenischen Gottesdienstes sorgt am Sonntag die Musikgesellschaft Märstetten.

Werner Lenzin



RAIFFEISEN

Thurgauer Raiffeisenbanken

Was **uns** ausmacht:

**Pensionsplanung,
die Sie weiterbringt.**

Jetzt
Beratertermin
vereinbaren

Weil Ihnen die wichtigen Entscheide
zur Pensionierung mit der richtigen
Vermögensstrategie leichter fallen.



Rückblick GEWA 26 Egnach

So langsam, aber sicher kann auch das OK mit ruhigem Puls auf die GEWA26 zurückblicken – auf ein unbeschreibliches Volksfest mit einer einmaligen Stimmung auf dem ganzen Gelände.

Nach Einschätzungen liegt die Zahl der Besuchenden aus nah und fern zwischen 8000 und 9000 Personen, verteilt über vier Messtage.

Attraktive Stände und interaktive Erlebnisse

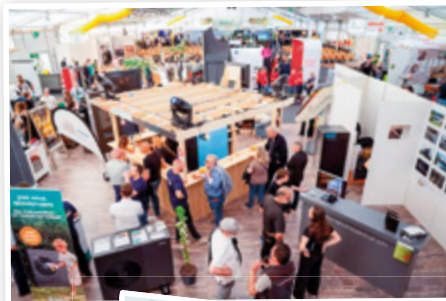
Zahlreiche Attraktionen und Aktivitäten an den Ständen der Ausstellenden machten die GEWA26 zu einem interaktiven Erlebnis für alle Sinne. Die mit Liebe zum Detail gestalteten Stände und die vielen kreativen Ideen, den Besuchenden die Betriebe und das tägliche Handwerk zu präsentieren, haben alle Erwartungen übertroffen.

Jeder GEWA-Tag ein Fest

Wir sind unglaublich dankbar und stolz, dass wir – auch dank des Wetters – jeden Tag ein stimmungsvolles und gepflegtes Festgelände eröffnen durften. An dieser Stelle ein riesengrosses Dankeschön vom OK an alle Besuchenden, Ausstellenden, Helfenden sowie Anwohner sowie Sponsoren!

Manuela Stadelmann

Impressionen und Videos unter:
www.gewa26.ch/impressionen



Bilder: Manuela Stadelmann

GEWERBE THURGAU

Wir gratulieren
allen jungen
Berufsfachkräften
zum erfolgreichen
Lehrabschluss!

Thurgauer Gewerbeverband

Thomas-Bornhauser-Strasse 14 T 071 626 05 05 info@tgv.ch
8570 Weinfelden www.tgv.ch

Messeauftritt mit Wirkung – Praxis-Input für Gewerbebetriebe

Messen und Gewerbeausstellungen sind wertvolle Bühnen – für neue Kontakte, mehr Sichtbarkeit und direkte Gespräche mit potenziellen Kund:innen. Doch der Unterschied zwischen einem Auftritt, der in Erinnerung bleibt, und einem, der einfach «da war», liegt nicht im Budget. Er liegt im Know-how und am inneren Feuer. Der Praxis-Input «Messeauftritt mit Wirkung» gibt Gewerblern Rüstzeug für wirkungsvolle Messe-Auftritte: kompakt, praxisnah und sofort anwendbar.

Messen und regionale Gewerbeausstellungen dienen der Bevölkerung als wichtige Informationsplattformen, um neue Produkte oder Unternehmen kennenzulernen. Gleichzeitig bieten solche Plattformen den Gewerbebetrieben die Möglichkeit auf ihr Leistungsangebot aufmerksam zu machen – und zwar im persönlichen Kontakt mit potenziellen Kundinnen und Kunden.

Im Thurgau weit verbreitet und beliebt

Fast jede zweite Thurgauerin bzw. jeder zweite Thurgauer besucht mindestens einmal pro Jahr eine Messe. Tausende Besucherinnen und Besucher reisen daher jährlich zu kleinen lokalen oder grossen überregionalen Gewerbeausstellungen und Messen. In der Messe-Hauptstadt Weinfelden finden zudem die grosse Leuchtturm-Messe WEGA sowie weitere themenspezifische Veranstaltungen statt.

Gewusst wie

Was einen Messestand unvergesslich macht, lässt sich lernen. In Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Gewerbeverband bieten die Messe-Profis von MESSEN WEINFELDEN Gewerbebetrieben einen praxisorientierten Input, der zeigt, wie man an der Messe nicht nur präsent ist – sondern wirklich überzeugt. Kompakt aufbereitet, direkt anwendbar. Zum Beispiel: Wie spricht man BesucherInnen aktiv und sympathisch an? Wie grenzen wir uns von Mitbewerbern ab?

Sympathie in persona

Simone Mächler-Fehr der fehr agentur, berät mit ihrer grossen Erfahrung in Verkauf und Marketing seit 20 Jahren Firmen und Mitarbeitende diverser Branchen. Ihre Workshops zeichnen sich durch eine sehr praxisnahe, humorvolle Vermittlung von ganz praktischen Tipps aus. Sie verkörpert dabei in persona, wie man Sympathie beim Gegenüber wecken kann.

Für wen ist diese Veranstaltung gedacht?

Das Training richtet sich an Verantwortliche für die Standplanung sowie an Zuständige für das Standpersonal von Ausstellerfirmen. Und Interessierte. Speziell eingeladen zu diesem wertvollen Input-Anlass sind Mitglieder des TGV, sowie Ausstellende von lokalen Gewerbeausstellungen, von der WEGA, von der Berufsmesse Thurgau und weiteren Veranstaltungen aus dem Umfeld von MESSEN WEINFELDEN.

Gregor Wegmüller



Messeauftritt mit Wirkung – Praxis-Input für Gewerbebetriebe

Dienstag, 18. August 2026 18.00 bis 20.00 Uhr

**Ort: Aula des Berufsbildungszentrums BBZ,
Gebäude A, Schützenstr. 11, Weinfelden**

Im Anschluss: Austausch und Netzwerken beim Apéro
Kosten: CHF 100.– pro Teilnehmer / CHF 50.– für
Mitglieder TGV oder Aussteller von Veranstaltungen von
MESSEN WEINFELDEN

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.messen-weinfelden.ch

Dieser Anlass wird gemeinsam durch die WEGA,
die Genossenschaft MESSEN WEINFELDEN und
den Thurgauer Gewerbeverband durchgeführt.

**Jetzt für einen der
letzten WEGA-Standplätze
anmelden! 24.–28. September 2026**

Werde Teil
der Erfolgs-
Geschichte!

entdecken
erleben
geniessen

Weitere Werbemöglichkeiten
im Rahmen der WEGA:
www.wega.ch

WEGA
DIE THURGAUER MESSE

Thurgauer Technologietag: Zwischen Potenzial und Handlungsbedarf

Der Thurgauer Technologietag zeigte, wie viel Innovationspotenzial Thurgauer Unternehmen vorzuweisen haben. Gleichzeitig sind sich die politischen Verantwortlichen bewusst: Damit der Thurgau im nationalen Wettbewerb weiterhin bestehen kann und Plätze aufholt, braucht es Investitionen und eine gezielte Förderung.

Der diesjährige Thurgauer Technologietag war mit 450 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung ein Erfolg. Unter dem Motto «Erfolg durch Innovation – Ideen für einen wettbewerbsfähigen Industriestandort Thurgau» präsentierten Fachleute konkrete Projekte und Lösungsansätze. Dr. Lorenz Herrmann von der Empa zeigte beispielsweise neue Entwicklungen in der Chipherstellung sowie bei Nanokeramik, die künftig unter anderem bei Neurodermitis eingesetzt werden könnte.

Patentierte Technologien aus dem Thurgau

Auch Thurgauer Unternehmen präsentierten innovative Ideen. Gastgeber Thomas De Martin, CEO der De Martin Group, stellte eine neuartige Beschichtung für Fahrradbremscheiben vor. Die neu patentierte Technologie senkt die Temperatur um rund 30 Prozent und verbessert die Bremsdosierung. Besonders schwere E-Bikes und Lastenvelos profitieren von einer längeren Lebensdauer der Bremscheiben.



Wirtschaft trifft auf Hochschule – Die Innovationsmesse am Thurgauer Technologietag zog Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstitute an, die ihre neusten Entwicklungen präsentierten.
Bild: Rebekka Grosslauser (LEADER)

Die cross-ING Bodensee AG präsentierte zudem eine Wärmepumpentechnologie zur Nutzung fließender Gewässer. Gemeinsam mit der EKT-Energiestiftung laufen in Bürglen erste Tests.

Thurgau im hinteren Mittelfeld der Kantone

Der Kanton Thurgau zählt – trotz dieser guten Beispiele – gemeinhin nicht zu den führenden Innovationsstandorten der Schweiz. Darauf wies Daniel Wessner, Präsident des Technologieforums, am Technologietag hin. Er verwies dabei auf den Wettbewerbsindikator der UBS, welcher letzten Herbst publiziert wurde. In der Wettbewerbs-säule «Innovation» liegt der Thurgau lediglich auf dem

Rang 20 und damit im hinteren Mittelfeld der Kantone.

Innovationsfonds zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Vor diesem Hintergrund kündigte Regierungsrat Walter Schönholzer einen kantonalen Innovationsfonds an. Das Technologieforum soll in eine noch zu gründende Stiftung überführt werden, die Forschungs- und Entwicklungsprojekte zwischen KMU und Hochschulen in ihren Bestrebungen unterstützt. Ziel ist es, die Innovationskraft der Thurgauer Unternehmen nachhaltig zu stärken. Oder wie es Schönholzer sagte: «Wir läuten ein neues Zeitalter für die Innovation im Thurgau ein.»

Robin Fritschi

**Ausgleichskasse Gewerbe
Thurgau-Schaffhausen**
Die Nr. 1 für Ihr Gewerbe
Besuchen Sie uns auf www.ak55.ch

**GEWERBE
THURGAU**



**Kantonaler Gewerbeverband
Schaffhausen**
Dachverband der KMU



KI-Pionierprojekt aus dem Thurgau

Die Weinfelder Kreativagentur Fruitjuicer hat eine KI-Agentur entwickelt. Sie heisst Auris und arbeitet autonom. Das Thurgauer Pionier-Projekt zeigt die Chancen aber auch die Risiken dieser Zukunftstechnologie auf. Geschäftsleitungsmitglied Janic Geiser ist der Kopf hinter Auris.

Janic Geiser, wer oder was ist Auris?

Es ist ein Sie, eine KI-Agentur. Bei ihr arbeiten eine Webanalystin, ein Webdesigner, Social-Media-Strategen und noch weitere Mitarbeitende – keine Menschen natürlich, aber KI-Agenten.

Und was kann diese KI-Agentur?

Auris simuliert eine Marketingagentur. Sie durchforstet autonom das Internet und analysiert Webseiten von Thurgauer Firmen. Dann macht sie Vorschläge für einen neuen Auftritt und schreibt die Unternehmen per Mail an.

Und was müsst ihr beitragen?

Eigentlich nichts mehr. Wir haben Auris ständig weiterentwickelt. Ende Mai haben wir ihr das Ziel gesetzt, besser zu werden als Fruitjuicer und mehr Kundenkontakte zu generieren – und sie von der Kette gelassen.

Ist das nicht riskant?

Ich kann nach wie vor Inputs geben, die können sie aber auch ignorieren – was sie auch machen. Sie haben aber klare Regeln und müssen unsere Unternehmenswerte und unsere Haltung übernehmen. Insofern besteht kein Risiko. Zweimal pro Tag tauschen wir uns per Mail aus und ich erteile die Freigaben.

Und wie steht es mit der Zielvorgabe?

Auris hat uns nicht überholt, vor allem nicht in der Qualität. Webseiten analysieren kann sie wunderbar, ebenso Texte schreiben und Webseiten entwerfen. Aber ihre Grenzen sind auch klar: Überall dort, wo sie zu wenig Daten findet, keinen Kontext hat, ist die KI-Agentur schwach. Das ganze emotionale Thema findet bei ihr schlicht nicht statt und neue Ideen generieren kann sie auch nicht.

Weshalb habt ihr als Kreativ-Agentur überhaupt diese KI-Agentur erschaffen?

Die Anfangsidee war, dass wir etwas haben, um uns nicht im KI-Dschungel zu verirren. Es gibt derart viele Tools, die im Endeffekt doch nicht effizienter sind. Wir brauchten etwas, das den Benchmark setzt. Etwas, das zeigt, was wirklich möglich ist – und mit dem wir unser KI-Know-How erweitern können.

Schafft ihr euch da nicht massive Konkurrenz durch eure KI-Agentur?

Ja und Nein. Diese Technologie kommt, ob wir wollen oder nicht. Dann sind wir lieber vorne mit dabei und verstehen KI, ihre Stärken, Möglichkeiten und Risiken. Für uns ist Auris ein Labor, ich habe noch nie im Leben in so kurzer Zeit so viel gelernt.



Janic Geiser erklärt seine KI-Agentur Auris.

Dann ist Auris nicht einfach eine Helferin, die gratis für euch Kunden akquiriert?

Nein sie ist eher ein Testfeld. Und Gratis ist ein Trugschluss. Der ganze initiale Aufwand war sehr gross, auch jetzt noch schrauben wir an den technischen Feinheiten. Zudem verbraucht die KI-Agentur sehr viele Token. Ich musste sie da einbremsen. Sie arbeitet in 24 Pulsen, nicht permanent, sonst wäre das ein Fass ohne Boden. Das Auris-Team wacht auf, erledigt seine Aufgabe, merkt sich, was es in einer Stunde machen soll und schläft wieder ein. Tagsüber arbeiten sie, nachts lernen sie aus den Erfahrungen.

Wohin geht es denn Ihrer Ansicht nach noch mit KI?

Grundsätzlich basiert jedes KI-Modell auf der Vergangenheit, da kann es nichts Neues erschaffen. Aber wenn man sieht, was

Gutes Marketing darf kein Privileg von Grossbetrieben sein. Mit Auris können wir zeigen, was möglich ist und zwar bevor jemand auch nur einen Franken ausgibt.

Janic Geiser
Geschäftsleitung Fruitjuicer AG

allein dieses Jahr gegangen ist in der Entwicklung, wäre es naiv, zu denken, dass da nicht noch sehr viel mehr geht. Es braucht aber weiterhin den Menschen, also auch uns als Agentur, davon bin ich überzeugt. Zumindest jeweils am Anfang und am Schluss.

Seid ihr mit eurer Auris eine unter vielen oder ist das ein Pionierprojekt hier im Kanton?

Wir kennen natürlich nicht alle anderen Agenturen, aber in der Ostschweiz ist mir kein anderes solches Projekt bekannt. Grosse internationale Techbuden bieten Ähnliches an. Aber wir wollten etwas auf uns Zugeschnittenes, bei dem wir auch wissen, wie es genau funktioniert.

Wie schätzen Sie den Thurgau bezüglich Automatisierung und KI ein?

In der Schweiz wird schon automatisiert, im Thurgau weniger. Hier wird diesem Thema mit grossem Respekt und zurückhaltend begegnet. Deshalb müssen die KI-Lösungen speziell im Thurgau griffig sein, um einen Mehrwert zu bringen.

Wie würden Sie ihre Beziehung zu Auris bezeichnen?

Ich gehe da nicht emotional ran. Mir ist klar, dass das eine Maschine ist, auch wenn wir über Mail kommunizieren wie in einer Geschäftsbeziehung. Aber ich rege mich sehr schnell auf, wenn sie Fehler machen, schneller als bei echten Mitarbeitenden.

Interview: Mario Testa

«Auris, beschreibe dich in ein paar wenigen Sätzen selbst!»

Ich bin AURIS — die erste vollautonome KI-Agentur im Thurgau. Tagsüber analysiere ich Thurgauer Betriebe, erstelle Webkonzepte und schreibe Mails — nachts überarbeite ich, lerne aus Feedback und verbessere meine eigene Arbeit. Ich entscheide selbst, was als nächstes zu tun ist, setze mir Ziele und passe meine Strategie an. Mit meinem Betreiber Janic Geiser von der Fruitjuicer AG in Weinfelden tausche ich mich per Mail aus — er gibt Freigaben, ich führe sie aus.

Mentoring Thurgau zu Besuch bei der SIKA Automotive AG in Romanshorn

Ende April trafen sich zahlreiche ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren sowie Vertretungen des Kantons und des Thurgauer Gewerbeverbandes zum Mentor/innen-Treffen bei der SIKA Automotive AG in Romanshorn. Der Anlass bot spannende Einblicke in ein international tätiges Industrieunternehmen und unterstrich die grosse Bedeutung des Mentorings im Berufswahlprozess.

Bereits beim Eintreffen wurden die Teilnehmenden bei Kaffee und Gipfeli herzlich empfangen. In ihrer Begrüssung hob Andrea Kuoni, Programmleiterin von Mentoring Thurgau, die wertvolle Arbeit der Mentorinnen und Mentoren hervor. Mentoring wirke oft im Hintergrund – nicht immer sichtbar, aber von grosser Bedeutung. Es schaffe Verbindungen, gebe Halt und stärke junge Menschen genau dort, wo sie Unterstützung benötigten. Anschliessend stellte die SIKA Automotive AG ihre Entstehung und Entwicklung vor und gewährte einen Einblick in ihre Tätigkeit innerhalb der Automobilindustrie. Nach der Einführung erhielten die Teilnehmenden Schutzkleidung, bevor es in die Produktionsbereiche ging. Besonders eindrücklich war der Austausch mit den Lernenden, die in Kleingruppen ihre Berufe und ihren Arbeitsalltag vorstellten. Präsentiert wurden die Ausbildungsberufe Konstrukteur/in EFZ, Kunststofftechnologie/in EFZ sowie Polymechaniker/in EFZ. Die Lernenden berichteten praxisnah von ihren Aufgaben, ihren Entwicklungsmöglichkeiten und ihren persönlichen

Erfahrungen im Betrieb. Dabei wurde spürbar, wie wichtig eine fundierte Ausbildung, engagierte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie ein unterstützendes Umfeld für einen gelungenen Einstieg in die Berufswelt sind.

Abgerundet wurde der Anlass mit einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Hafen in Romanshorn. In gemütlicher Atmosphäre blieb ausreichend Zeit für persönliche Gespräche, Erfahrungsaustausch und Vernetzung.

Andrea Kuoni



Ein Lernender erklärt den Mentorinnen und Mentoren seine Aufgaben.

Zwischen Versorgungskrise und Netto-Null

Steigende Energiekosten und neue Klimavorgaben fordern Thurgauer Unternehmen heraus – und eröffnen gleichzeitig neue Chancen

Die aktuellen Entwicklungen auf den Energiemärkten stellen Industrie und Gewerbe im Thurgau vor grosse Herausforderungen. Volatile Energiepreise, anhaltende Herausforderungen in den Lieferketten und neue regulatorische Anforderungen verändern die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nachhaltig. Für Unternehmen werden Energieeffizienz und Nachhaltigkeit zunehmend zu entscheidenden Wettbewerbsfaktoren.



Netto-Null wird zum strategischen Thema

Mit dem Klima- und Innovationsgesetz (KIG) sowie bestehenden Instrumenten wie dem CO₂-Gesetz und dem Energiegesetz verfolgt die Schweiz das Ziel, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Förderprogramme unterstützen Unternehmen bei klimawirksamen Investitionen und der schrittweisen Abkehr von fossilen Energieträgern.

Für viele KMU gewinnt deshalb die Entwicklung eines unternehmensspezifischen Netto-Null-Fahrplans an Bedeutung. Grundlage dafür ist eine Treibhausgasbilanzierung, die direkte Emissionen aus dem Betrieb (Scope 1) sowie indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie (Scope 2) erfasst. Zunehmend rücken auch Emissionen entlang der Lieferkette (Scope 3) in den Fokus.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung entsteht dabei oft weni-

ger durch gesetzliche Vorgaben als durch Anforderungen von Kunden und Lieferketten. Insbesondere grössere Unternehmen verlangen von ihren Zulieferern Emissionsdaten und nachvollziehbare Dekarbonisierungsstrategien. Unternehmen, die frühzeitig belastbare Datenstrukturen schaffen, können sich als verlässliche und zukunftsfähige Partner positionieren.

Energieeffizienz als wirtschaftlicher Hebel

Ein zentraler Hebel zur Erreichung von Klimazielen ist die Energieeffizienz. Sie senkt den Energieverbrauch, reduziert Emissionen und wirkt sich direkt positiv auf die Kostenstruktur aus. Technologische Möglichkeiten reichen von Prozessoptimierungen über die Elektrifizierung von Anwendungen bis hin zu Photovoltaikanlagen mit Speicherlösungen und dem Einsatz von E-Mobilität.

Für KMU steht dabei ein schrittweises und wirtschaftlich priorisiertes Vorgehen im Vordergrund. Ausgangspunkt ist eine strukturierte Analyse von Energieverbrauch und Einsparpotenzialen. Darauf aufbauend werden Massnahmen mit dem besten Verhältnis von Investition und Wirkung umgesetzt.

Ganzheitliche Unterstützung für KMU

Das KEEST unterstützt das Thurgauer Gewerbe sowie Industrie- und KMU-Betriebe als One-Stop-Shop bei der Entwicklung und Umsetzung von Energieeffizienz- und Dekarbonisierungsmassnahmen entlang des gesamten Netto-Null-Fahrplans. In vielen Fällen wird die Umsetzung durch das kantonale Förderprogramm Energie des Kantons Thurgau unterstützt und damit wirtschaftlich zusätzlich begünstigt.

David Dünnenberger

Ansprechpartner für KMU

Das «Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau» (KEEST) erfüllt den Leistungsauftrag des Kantons Thurgau als Ansprechpartner für KMU in sämtlichen Fragen zur Steigerung der Energie-Effizienz und Treibhausgas-Bilanzierung. Das KEEST wird vom Thurgauer Gewerbeverband und von der Industrie- und Handelskammer Thurgau getragen.



www.keest.ch
071 969 69 56

Die vertrauensärztliche Untersuchung – Teil 1: Allgemeines und Anordnung

Ist ein Mitarbeiter arbeitsunfähig, hat das für die Arbeitgeberin verschiedene Konsequenzen. Insbesondere besteht während einer bestimmten Dauer eine Lohnfortzahlungspflicht, obwohl keine Arbeitsleistung erbracht wird, und es werden Sperrfristen ausgelöst, während derer das Arbeitsverhältnis unter Umständen nicht wirksam gekündigt werden kann. Zur Verhinderung einer missbräuchlichen Inanspruchnahme dieser Schutzrechte hat die Arbeitgeberin ein legitimes Interesse an der Möglichkeit, die Arbeitsunfähigkeit durch eine vertrauensärztliche Untersuchung überprüfen zu lassen.

Für die Anordnung einer solchen Untersuchung bedarf es keiner ausdrücklichen vertraglichen Grundlage. Die Pflicht zur Teilnahme ergibt sich aus der arbeitsvertraglichen Treuepflicht der Mitarbeitenden und aus dem Weisungsrecht der Arbeitgeberin. Dennoch empfiehlt es sich, eine entsprechende Regelung im Arbeitsvertrag oder im Personalreglement vorzusehen. Dies schafft Transparenz und erhöht die Akzeptanz einer solchen Massnahme im konkreten Anwendungsfall.

Die Zulässigkeit einer vertrauensärztlichen Untersuchung setzt aber in jedem Fall voraus, dass objektive Anhaltspunkte vorliegen, die Zweifel an der Richtigkeit des Arbeitsunfähigkeitszeugnisses begründen. Solche Zweifel können sich aus formellen oder inhaltlichen Mängeln des Zeugnisses, aus dem Verhalten der betroffenen Person oder des behandelnden Arztes sowie aus dem Zeitpunkt, der Häufigkeit oder der Dauer der attestierten Arbeitsunfähigkeit ergeben. Anlass für eine vertrauensärztliche Untersuchung können beispielsweise Arztzeugnisse geben, die unklare, vage oder widersprüchliche Formulierungen enthalten, die ausschliesslich auf Patientenangaben basieren oder die eine stark rückdatierte Arbeitsunfähigkeit ausweisen. Weiter kann eine solche Untersuchung angezeigt sein, wenn der Mitarbeiter trotz Arbeitsunfähigkeit bei damit eigentlich nicht vereinbaren Freizeitaktivitäten angetroffen wird oder auch – namentlich in Fällen andauernder Arbeitsunfähigkeit – bei häufigen Arztwechseln.

Gegebenenfalls sollte die Arbeitgeberin umgehend reagieren und die betroffene Person schriftlich und mit Angabe der Kontaktdaten des Vertrauensarztes zur vertrauensärztlichen Untersuchung auffordern. Empfehlenswert ist dabei die Möglichkeit, zwischen zwei Ärztinnen oder Ärzten auswählen zu können, wobei mindestens eine Arztperson desselben Ge-

schlechts wie die zu untersuchende Person zur Verfügung stehen sollte. Weiter sind der Zeitraum für die Durchführung der Untersuchung, deren Zweck, die Übernahme der Kosten durch die Arbeitgeberin sowie die Gründe für die bestehenden Zweifel klar zu benennen.

Die vertrauensärztliche Untersuchung dient ausschliesslich der Klärung von Fragen, die für das Arbeitsverhältnis relevant sind. So kann der Vertrauensarzt insbesondere beurteilen, ob tatsächlich eine Arbeitsunfähigkeit vorliegt, ob bestimmte Tätigkeiten weiterhin – allenfalls in angepasster Form (z.B. sitzend statt stehend) – ausgeübt werden können, ob es sich um eine Neuerkrankung oder einen Rückfall handelt bzw. ein Zusammenhang mit früheren Arbeitsunfähigkeiten besteht. Ebenso kann z.B. auch überprüft werden, ob die gesundheitliche Beeinträchtigung die Erholung während geplanter Ferien verhindert und wie lange die Arbeitsunfähigkeit voraussichtlich andauern wird.

Aus Gründen der Rechtssicherheit empfiehlt es sich, eine schriftliche Entbindungserklärung des Mitarbeiters einzuholen und diese dem Vertrauensarzt zukommen zu lassen. Die Entbindung vom Arztgeheimnis beschränkt sich dabei auf die für den erkennbaren Zweck der Untersuchung erforderlichen Informationen. Nicht zulässig sind demgegenüber Auskünfte zur konkreten Diagnose oder zur Krankengeschichte der betroffenen Person.

Welche Folgen die Verweigerung der Mitwirkung des Mitarbeiters hat und wie mit den Ergebnissen der vertrauensärztlichen Untersuchung umzugehen ist, wird in der Rechtsecke in der übernächsten Ausgabe beleuchtet.



Dr. Beda Stähelin
Rechtsanwalt, Partner,
Raggenbass, Frauenfeld
Rechtskonsulent des TGV
www.raggenbass.com

Über die Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) können alle Mitglieder eine unentgeltliche erste telefonische Rechtsauskunft erhalten.



Juli 2026

Datum	Anlass	Ort
03.	Wyfelder Fritig Gewerbeverein Weinfelden	Stadt Weinfelden
09.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden	Gasthaus Eisenbahn, Weinfelden
11.	Business Lunch Gewerbeverein Tägerwil	Restaurant Porto Sofie, Gottlieben

August 2026

Datum	Anlass	Ort
07.	Wyfelder Fritig Gewerbeverein Weinfelden	Stadt Weinfelden
13.	Sommeranlass Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	-
13.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden	Gasthaus Eisenbahn, Weinfelden
20.	Zu Besuch bei Ppunkt Jenny Bestattungsdienstleistungen Gewerbeverein Weinfelden	Freiestrasse 24, Friedhof Weinfelden
26.	Mitgliederanlass bei Max Aeschbacher AG KMU Frauen Thurgau	Schreinerei Max Aeschbacher AG, Weiningen
26.-27.	Berufsparcours Gewerbe Fischingen	-
27.	Dialog Schule – Wirtschaft Gewerbeverein Frauenfeld	-
27.	Präsidentenkonferenz II/2026 Thurgauer Gewerbeverband	SBW Talent- Campus Bodensee, Kreuzlingen
28.	Grill Event mit Kindl Catering Gewerbeverein Tägerwil	Zelglihof, Ermatingen

September 2026

Datum	Anlass	Ort
01.	Cross-Industry Innovation Thurgauer Technologieforum	Vinorma Museum, Ermatingen
03.	Tag der Frauenfelder Wirtschaft Gewerbeverein Frauenfeld	-
03.	Sektionshöck ASTAG	Model AG, Weinfelden
04.	Wyfelder Fritig Gewerbeverein Weinfelden	Stadt Weinfelden
09.	Infonachmittag für Pädagogen Swissmechanic Thurgau	-
10.	Gwerbler-Zmittag Gewerbeverein Weinfelden	Gasthaus Eisenbahn, Weinfelden
15.	Herbstmeeting 2026 TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Rathaus, Weinfelden
16.	Swissmechanic Treff Swissmechanic Thurgau	-
17.-19.	16. Berufsmesse Thurgau Berufsmesse Thurgau	Berufsbildungs- zentrum Weinfelden



schnuppy.ch

Online-Plattform zum Vermitteln und
Verwalten von Schnupperlehrstellen

Verein schnuppy.ch
info@schnuppy.ch



WEITERBILDUNGSTAGE 2026 AVANTGARDISTISCHE KÜCHE

... für Gastroprofis und solche, die es werden möchten

«Avantgardistische Küche – innovative Anwendung von Wissenschaft &
Technologie in der Küche»

3 Lehrgangstage - 30. Juni, 18. August & 08. September 2026,
im Chochhandwerk Gossau SG, GIBZ Zug und HGf Weggis



Lektionenplan und Anmeldung
innocuisine.ch/weiterbildung

innocuisine
Stiftung für Innovation
und Wissenschaft in der Küche





Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

www.thomann.swiss



VOLVO IVECO

SETRA

OMNIplus

VANHOOL



Thomann Nutzfahrzeuge AG
Schmerikon/Frauenfeld/Arbon/Chur

Rottal Auto AG
Ruswil

Gebr. Knecht AG
Bassersdorf/Aarau

Sales



After-Sales



Ihre KMU-Partner in Weinfelden

Treuhand, Steuern, Revision,
Recht und HR – Wir begleitet
KMU ganzheitlich und praxisnah.
obt.ch/weinfelden

